

KAISERLICHES PATENTAMT.



PATENTSCHRIFT

— № 36915 —

KLASSE 4: BELEUCHTUNGSGEGENSTÄNDE.

AUSGEGEBEN DEN 15. SEPTEMBER 1886

JACOB HIRSCHHORN IN BERLIN.

Neuerung an Petroleumlampen zur Vermehrung der äußeren und inneren Luftzuführung und zur Kühllhaltung des Oelbehälters.

Patentirt im Deutschen Reiche vom 17. December 1885 ab.

In beiliegender Zeichnung stellt Fig. 1 den senkrechten Querschnitt, Fig. 2 die äußere Ansicht der Petroleumlampe dar.

Der Petroleumbehälter *A* wird durch die Eingufsschraube *S* gefüllt. *B* ist ein die innere Luftzuführung bewirkendes, unten offenes Rohr, um welches sich auch der rund gewebte Baumwollendocht *C* führt. *D* ist ein auf den Behälter *A* aufgelöthetes Rohr, welches den Docht bis zur Brennstelle bekleidet. Die äußere Luftzuführung wird durch das siebartig durchlochte Rohr *E* bewerkstelligt; letzteres trägt auch das Brandrohr *G* und die zur Aufnahme des Glaszylinders dienende Galerie *F*.

K ist ein Flammenspreizer, sogen. Brennscheibe, welche von dem im Brandrohr *B* befestigten Steg *H* getragen wird.

Um die durch die große Flamme entwickelte Hitze vom Petroleumbehälter behufs Vermeidung von Explosionen oder das bei niedrigem Petroleumstande zu starke Austrocknen des Dochtes abzuhalten, sind an dem oberen und unteren Rande des äußeren Luftzugrohres *E* je vier rechteckige Ausschnitte *Q* angebracht, derart, daß nur oben und unten je vier Zacken *Q'* verbleiben, welche die Verbindung nach oben bzw. unten herstellen; hierdurch wird die Uebertragung der Hitze von der Brennstelle und dem Cylinder nach dem Petroleumbehälter auf ein Minimum reducirt.

In Fig. 3 ist der Querschnitt durch das äußere Luftzugsrohr durch die rechteckigen

Ausschnitte *Q* am oberen oder unteren Rande desselben ersichtlich; auch sind die stehbleibenden Zacken *Q'* genau erkennbar.

Ferner wird zur vermehrten Kühllhaltung des Petroleumbehälters die für die Flamme erforderliche, nach innen gehende Luft um den Behälter herumgezogen. Zu diesem Behufe sind am Behälter drei rippenartige Ansätze *R* angebracht, wie solche in Fig. 4 im Querschnitt ersichtlich sind.

Der Petroleumbehälter steht bei seiner Verwendung als Tisch- oder Hängelampe in einem sogen. Lampenkorb *V*, und verbleiben durch die rippenartigen Ansätze *R* zwischen dem Behälter *A* und dem Lampenkorb *V* die Zwischenräume *d* frei, durch welche die Luft von oben in das Luftrohr *B* unten eintreten kann. Es ist durch diese Einrichtung gleichzeitig ermöglicht, daß der Lampenkorb *V* nicht mehr wie früher bei ähnlichen Lampen unten offen zu sein braucht.

In Fig. 5 ist eine Ansicht des Laufes der rippenartigen Ansätze *R* von unten gesehen.

Die Dochtführung dieser Lampe ist im Gegensatz zu den bisherigen Constructionen aus dem Brenner in den Behälter verlegt behufs leichterer Reinigung des Brenners und bequemeren Einziehens des Dochtes.

Fig. 6 ein waagrechter Durchschnitt durch den Behälter dicht unterhalb der Dochttriebe *L L'*; zwei schräg gegen einander liegende Achsen bewegen sich in Hülsen *M*

und M^I . Letztere sind an dem Bock P und dieser an dem Oberboden des Behälters entsprechend befestigt.

Die Achsen L und L^I tragen zwei in einander greifende konische Räder N und N^I und zwei etwas weniger konisch geformte Räder O und O^I , welche beide den Docht C gegenüberliegend angreifen. Die Achse L durchbricht mit der Hülse M den Behälter, und befindet sich am Ende von L der Knopf U . Die Hülse umgibt die Achse bis dicht an den Knopf U . Bei Drehung von U bewegt sich der Docht, der innen an dem inneren Luftzuführungsrohr B geführt wird,

genau senkrecht nach oben oder nach unten, da die Bewegung der konischen Räder O und O^I eine gleichmäßige ist.

PATENT-ANSPRUCH:

An Petroleumlampen, um der Leuchtflamme von außen und innen mehr Luft zuzuführen und den Oelbehälter kühl zu halten, die Anordnung eines oder mehrerer rechteckiger Ausschnitte Q im äußeren Luftzuführungsrohr E am oberen und unteren oder nur am oberen oder nur am unteren Rande desselben in Verbindung mit einem oder mehreren rippenartigen Ansätzen R am Petroleumbehälter A .

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

B HIRSCHHORN IN BERLIN.

zur Vermehrung der äußeren und inneren Luftzuführung und zur Kühllhaltung des Ölbehälters.

